

selbe auf grössere Thiere, wie z. B. Vögel, dann auf Pflanzen-Sammlungen u. s. w. ebenso erfolgreiche Anwendung finden.

Anmerkung. Einige Tropfen laufenden Quecksilbers in einen Insectenkasten gegossen, schützen nach hier gemachten Erfahrungen denselben durchaus gegen Staubläuse, halten aber Dermestidenlarven nicht ab. Red.

Correspondenz.

Erst nachdem mein Aufsatz in No. 2 d. J. längst an die Redaction abgegangen war, schlug ich zufällig No. 10 d. J. 1846 nach und fand dort sub rubr.: Vereinsangelegenheiten, dass H. Fieber aus Prag vor nun 3 Jahren schon beabsichtigte, eine Monographie der europ. Orthopteren auszuarbeiten. Von diesem Augenblicke an war natürlich mein Entschluss gefasst, es meinerseits bei jenem Prodomus bewenden zu lassen, in der Zuversicht jedoch, dass jener hochgeschätzte Entomologe auch wirklich sein Versprechen uns erfüllen möchte.

In meinem Aufsätze habe ich einige Druckfehler u. s. w. zu berichtigen.

Seite 42	Zeile 1 v. u.	lies varia	statt varra.
„ 43	„ 4 v. o.	„ gesichtet	„ gesichert.
„ 43	„ 19 v. u.	„ vivono	„ vivons.
„ 44	„ 3 v. o.	„ zwei neue	„ eine neue, nämlich noch <i>Decticus bicolor</i> Phil.
„ 51	„ 22 v. o.	lies der Kanton Glarus	statt die Kantone u. s. w.
„ 55	„ 13 v. o.	lies nova	statt nova.
Freiburg, im März 1849.			D. Fischer.

Zur Revision der dritten Ausgabe des Catal. coleopt. Europae.

I.

Es unterliegt keinem Zweifel, dass diese dritte Ausgabe die ernstliche Aufmerksamkeit der wissenschaftlichen europäischen Coleopterologen verdient.

Als mein würdiger Vorgänger, Dr. Schmidt, die erste Edition herausgab, war sein Hauptzweck, sich dadurch bei der raschen Zunahme seiner eignen (dem entomol. Vereine hinterlassenen) Käfersammlung die lästige Mühe zu ersparen, deren Bestand immer von neuem in extenso abschreiben und resp. umschreiben zu lassen, sobald ein neuer Tauschverkehr einzuleiten war. Er bediente sich zu diesem Zwecke des aus homogenen Motiven entstandenen, aber die Exoten mitumfassenden Dejean'schen Catalogs, befolgte genau das darin angenommene System, trug

larin Verbesserungen und Ergänzungen nach, soweit sie ihm bekannt waren, und hatte die Freude, das Werkchen bald von seinen Freunden als „sehr practisch und bequem beim Tausche“ anerkannt und in Folge dessen beinah vergriffen zu sehen. Sein Tod hinderte ihn, eine zweite Ausgabe zu veranstalten.

In der ersten waren nach Dejean's Vorgänge, und wie es bei einem blossen Tausch-Cataloge kaum anders sein konnte, in den Familien, welche seit längerer Zeit fast gar nicht oder doch nur unzureichend bearbeitet waren, ausser den wissenschaftlich beschriebenen Namen auch die blos traditionellen von Dahl, Trivaldszky etc., namentlich die grosse Zahl der von Dejean erhaltenen oder recipirten aufgenommen worden. Die individuellen Verhältnisse, welche beigetragen haben, um namentlich die letzteren fast allen öffentlichen Sammlungen und den bedeutenderen Privat-Collectionen des europäischen Continents annehmbar zu machen, sind notorisch, da Graf Dejean eben mit fast allen bedeutenderen Coleopterologen seiner Zeit in Verkehr gestanden hat, und dadurch auch für seine unbeschriebenen Namen Autorität war.

Der Nachtheil hiervon zeigte sich aber, als die Dejean'sche Sammlung dismembriert, mithin die Möglichkeit nicht mehr vorhanden oder doch wesentlich alterirt war, auf diese Autorität in zweifelhaften Fällen recurriren zu können.

Inzwischen hatte bei der Nothwendigkeit, dem vielseitigen Verlangen nach einer neuen Auflage des Dr. Schmidt'schen Catalogus zu entsprechen, Herr Geh. Regierungsrath Schmidt die Sache übernommen, eine zweite Ausgabe zu veranstalten.

Mit unverkennbarem Fleisse sind darin — namentlich durch Aufnahme der von englischen Entomologen benannten Coleoptera, und durch Benutzung der seit der ersten Ausgabe erschienenen Werke, die dem Dr. Schmidt unzugänglich gewesen hierher gehörigen Schriften — viele Nova zusammengetragen. Dass es bei der strengen systematischen Folge und bei der Aufnahme der traditionellen Namen neben den beschriebenen verblieb, dass an eine neue Kritik und Sichtung, z. B. der Stephens'schen Species in Stettin (und bei der bekannten Schwierigkeit, mit „british collectors“ in erspriesslichen Verkehr zu treten) nicht zu denken, wird Niemanden befremden.

Herrn Dr. Schaum gebührt das Verdienst, bei dem Besprechen der jetzt erschienenen dritten Ausgabe zuerst und ausdrücklich darauf hingewiesen zu haben, dass sich dieser Catalog neben der Bequemlichkeit zum Austausch auch noch eine wissenschaftliche Geltung erwerben könne, falls darin nämlich das Princip festgehalten werde, nur beschriebene Namen zu recipiren.

Seine gründlichen Kenntnisse der coleopterischen Ordnung, und seine persönliche Bekanntschaft mit vielen der bedeutendsten Kä-

fersammler des Continents und Englands, das Studium vieler grossen öffentlichen und Privat-Museen, verbunden mit einem natürlichen Scharfblick und einem ausgezeichneten Gedächtniss, befähigen Hr. Dr. S. vor Vielen, eine hier nothwendige Kritik beherzt zu übernehmen und durchzuführen. Tüchtige Localfaunen und Monographien, wie die von Erichson, Lacordaire, Sulfrian etc., erleichtern das schwierige Unternehmen.

Leider war es zur Zeit bedenklich, den Grundsatz nur beschriebener Namen in seiner äussersten Consequenz durchzuführen, da in Folge dessen eine beträchtliche Zahl ganz untraditionellem Namen bekannter und gar nicht seltner (besonders südeuropäischer) Käferspecies ausgeschlossen worden wäre. Mit hin hätte der Catalog eine wesentliche Bedingung seines Absatzes die Brauchbarkeit zum Austausch eingebüsst.

Indess bin ich — und gewiss Viele mit mir — der Meinung, dass bei der nächsten Ausgabe jene äusserste Consequenz um so eher festgehalten werden kann und muss, als in zwischen hoffentlich manche Monographien über einzelne gröblich vernachlässigte Familien mehr positives Licht verbreiten werden, und als Herr Dr. Küster in seinem Werke vorzugsweise auf die Beschreibung solcher Species bedacht sein sollte welche nur unter traditionellen Namen existiren, wenngleich sie ziemlich verbreitet sind. Ich ersuche ihn darum im Interesse der Wissenschaft, und glaube, dass es auch dem Absatze seiner »Käfer Europas« förderlich sein würde. C. A. Dohrn.

Intelligenz.

Schwarze lackirte Stahlnadeln, für Mikrolepidopteren und andere kleine Insecten, die an den gewöhnlichen Nadeln leicht Grünspan ansetzen, besonders geeignet, in Wien nach der Angabe des Herrn Mann verfertigt, sind in den feinsten Sorten, das Packet von 500 Stück, zu 50 Kreuzern rhn. zu haben bei

W. C. Wirth, Handelsmann,
neue Kräme, K. 99 in Frankfurt a. M.

Die Coleopterologen,

☞ welche den neuen europäischen Käfer-Catalog von hier beziehen wollen, muss ich wegen mehrfach vorgekommener Fälle besonders darauf aufmerksam machen, dass der Verein für Gesandungen keine Portofreiheit hat. Es ist aber den preussischen Postgebiete wohnenden Herren ganz bequem gemacht, kleine Beträge hierher mit geringen Kosten (6 Pfennig für den Thaler) zu übermachen, sie dürfen dieselben nur an Postamt „zur Auszahlung durch die Post in Stettin“ übergeben.

C. A. D.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1849

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Dohrn Carl August

Artikel/Article: [Zur Revision der dritten Ausgabe des Catal. coleopt. Europae. 190-192](#)